

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

Die Garde Christi. Druck und Kommissionsverlag von Eberle u. Rickenbach, Einsiedeln. 1—10 Gr. 35 Rp. — 10—30 Gr. 30 Rp. — 30—100 Gr. 25 Rp.

Das handliche Büchlein will in der gefährdeten männlichen Jugend das religiöse Leben wecken, erhalten und stärken und zeichnet daher dem Jünglinge eine Lebensordnung, bietet einige Gebete (deutsch und lateinisch) zur täglichen Lesung und schließlich eine Rechenschafts-Tabelle, um zu notieren, wie täglich die Lebensordnung gehalten worden. Best gemeint! —

Nachtrags-Sammlung z. Hausfreund von Lehrer C. Pagen in Chur. Verlag von B. Sprecker, Chur. — 48 S. — 70 Rp. —

Pagens „Hausfreund“ ist in diesem Organe wiederholt und nur anerkennend besprochen worden. Der „Nachtrag“ bietet nochmals 120 erprobte Hausmittel-Rezepte, die Pagen von Verehrern des „Hausfreund“ in verschiedenen Gegenden „als erprobt“ zugesandt wurden. Pagen hat diese Zusendungen gesichtet, zusammengestellt und ärztlich prüfen lassen. Hoffen wir, der willkommenene „Nachtrag“ stehe der Zuverlässigkeit des wirklich wertvollen „Hausfreund“ an Echtheit nicht nach. —

Meisterzeichnungen deutscher Künstler von R. Reinhold. Geb. 5 Mk. Verlag von F. Bruckmann A. G. München 20. —

Vertreten sind A. Böcklin mit 6, Busch mit 11, B. Richter mit 7, A. Feuerbach mit 3, A. von Wenzel mit 4, Karl Stauffer, Bern, mit 3, im ganzen 47 deutsche Künstler mit 100 Meisterzeichnungen. Format des Werkes: 34 1/2 x 26 cm. Die biographischen und sachlichen Notizen stammen von G. J. Kern, Max Lehrs, H. Pallmann und Julius Vogel. Zweck: Dem Kunstunterricht neue und fruchtbare Anregungen zu geben, das Verständnis für die zeichnerische Sprache in weitere Kreise zu tragen und dem Kunstfreunde ästhetischen Genuß zu verschaffen. Durchwegs treffliche Wiedergaben, Auswahl bis gegen den Abschluß passend, dann aber in wenig Bildern etwas allzu natürlich. —

Bürcher-Uli oder der Masendoktor von Pfarrer Wyß in Muri bei Bern. 11. Auflage. 6 Bilder. — 88 S. — 1 Fr. —

Der „Bürcher-Uli“ ist ein ganz interessanter Rauz und zwar als Menschen- und Viehdoktor und als Heßheher und Gedankenleser. Et. gallisch rheinthalische Lehrer werden bei der unterhaltenden Lektüre an den weit bekannten „Wanderdoktor“ B. in R. erinnert, der Ende der 60er und 70er Jahre auf seinem weinbergumkränzten Höhenfz riesigen Zulauf hatte und dem „Bürcher-Uli“, der 1876 als reicher Mann starb, (er war urchiger Emmenthaler) aufs Haar gleich. Das eigenartige Büchlein ist beim Verfasser zu beziehen. —

Kinderspiegel von Pfarrer Wyß in Muri bei Bern. 3. Auflage. — Geb. 1.60 Fr. — Zu beziehen beim Verfasser.

Ein herziges und wirklich erzieherisches Büchlein. An netten Geschichten wird den Kleinen eine Reihe Untugenden (Eigensinn, Ungehorsam, Furchtsamkeit, Abneigung gegen die häusliche Stätte, Unverträglichkeit, Verschlagenheit, sauer-töpfisches Wesen etc.) vorgeführt und werden sie dadurch schonend auf bessere Wege geleitet. Tendenz: christlich. Form der Darstellung: leicht faßlich und vielfach humorvoll. Ziel: erzieherisch ohne Hochdruck. Trefflich illustriert. Tatsächlich eine Lektüre für Katholiken und Christusgläubige Protestanten. Die Einleitung bei „Schooßkinder“ pag. 17 wäre wohl besser weggeblieben. Im ganzen: sehr empfehlenswert, ganz der heutigen Familienstube abgeduckt.

Cl. Frei.